

Wahlpflichtfach Philosophie

1. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
0	1.5	2	-

Alternative: Religion

2. Bedeutung des Faches

Zielsetzungen der Philosophie

“Man kann niemals Philosophie (es sei denn historisch), sondern, was die Vernunft betrifft, höchstens nur philosophieren lernen.” (Immanuel Kant)

Ziel des Philosophieunterrichts ist die Fähigkeit, allein und im Dialog mit andern - auch mit Denkerinnen und Denkern der Vergangenheit - im freien, begründenden und selbstkritischen Gebrauch der Vernunft

- nachzudenken über das, was uns persönlich und den Gemeinschaften und Gesellschaften als wirklich oder scheinhaft, wert oder unwert gilt, und darüber, was als solches gelten soll
- die Folgen zu bedenken, die sich aus unseren Wirklichkeitsannahmen bzw. -konstruktionen und Wertsetzungen für unser Tun und Lassen ergeben
- uns immer wieder bewusst zu machen, dass auch das Ergebnis differenzierter Denkanstrengung und eine wohlerworbene Praxis befragbar bleiben
- und solches Denken als Chance zur Persönlichkeitsentwicklung wahrzunehmen.

In der Ethik als Teilbereich der Philosophie wird untersucht, welche Werte (Normen, Prinzipien, Maximen, Tugenden usw.) in und durch Handlungen sich geltend machen. Dabei werden die Werte selbst auf ihre Verbindlichkeit bzw. historisch-kulturelle Bedingtheit hin kritisch befragt.

Der Philosophie-Unterricht

- macht die Komplexität des Handelns bewusst
- erhellt die ethische Bedeutsamkeit des Handelns
- macht moralisches Handeln als Ausdruck von Werthaltungen sichtbar

- zeigt Dispositionen (biographische, soziale, biologische, kulturelle usw.), welche das Handeln bestimmen können
- macht verschiedene Möglichkeiten moralischen Handelns sichtbar und situiert sie in der jeweiligen Tradition
- macht deutlich, dass Werte sich nicht von selbst verstehen, sondern prinzipiell erläuterungsbedürftig sind
- macht deutlich, dass Werte der Begründung bedürfen und durch gute Gründe an Verbindlichkeit gewinnen
- sensibilisiert dafür, wie Sprache die Verständigung über Werte ermöglicht oder erschwert
- lässt erfahren, dass Ethik sowohl Analyse, Wertung als auch Orientierung bezüglich eigenem und fremdem Handeln ermöglicht
- fördert die Schülerinnen und Schüler schliesslich darin, Verantwortung für ihre Entscheidungen und ihr Handeln zu übernehmen.

Der Philosophie-Unterricht übt die Werte-Diskussion, die wohl weltanschauliche Perspektiven einbezieht, sie aber in einen altersgemässen philosophischen Kontext stellt.

3. Richtziele

Grundkenntnisse

- Mit grundlegenden philosophischen Begriffen und Unterscheidungen vertraut sein
- Wichtige philosophische Probleme und Perspektiven, Lösungsvorschläge und Argumentationsweisen kennen
- Hauptgedanken ausgewählter Philosophinnen und Philosophen sowie bedeutende Strömungen kennen.
- Ausgewählte moralisch-ethische Traditionen und Konzepte kennen

Grundfertigkeiten

- Wahrnehmungen und Erfahrungen auf den Begriff bringen können
- Fähig sein, komplexe Zusammenhänge begrifflich klar und logisch stringent darzustellen
- Einflüsse ideengeschichtlicher Voraussetzungen erkennen
- In Denken und Sprache ungeprüft Vorausgesetztes erkennen
- Philosophische Texte nach Form und Gehalt analysieren und bedenken
- Den Zusammenhang zwischen Sprache und Denken, Erkenntnis und Interesse erkennen
- Tragweite moralischer Werte in bestimmten Situationen abschätzen
- Werthaltungen hinter Handlungen und Erfahrungen erkennen

Grundhaltungen

- Bereit sein, Ereignissen und Sachverhalten, Meinungen und Weltanschauungen kritisch zu begegnen
- Das Gegebene aus verschiedenen Perspektiven angehen
- Sich auch schwierigen Fragen stellen und ihnen in beharrlicher Denkarbeit nachgehen
- An das eigene Denken und an das anderer den Anspruch der Genauigkeit und der intellektuellen Redlichkeit stellen
- Bereit sein, den philosophischen Dialog als Form der Wahrheitssuche auszutragen
- An ein reflektiertes Handeln den Anspruch stellen, in Bezug auf die Folgen für Mensch und Natur verantwortbar zu sein.
- Ethische Pluralität erkennen und anerkennen
- Grenzen des Wertrelativismus erkennen
- Mut zum Verdacht aufbringen

4. Jahres- / Stufenziele und Lerninhalte

Es sollen Auffassungen über Philosophie geklärt werden, wobei in der zweiten Klassenstufe ethische Fragestellungen im Vordergrund stehen:

- Was heisst und was ist Philosophie
- Vorverständnis von Philosophie
- Anlässe philosophischen Fragens
- Aktualität philosophischen Fragens
- Grundfragen und Disziplinen der Philosophie
- verschiedene zentrale philosophische Texte gelesen und bedacht werden

Aus den Bereichen der von Kant gestellten Grundfragen werden ausgewählte Themen entfaltet:

Was können wir wissen?

Die Frage nach der Erkenntnis und ihrer Verlässlichkeit (Erkenntnistheorie, Logik, Sprachphilosophie, Ästhetik):

- Bedingungen, Formen und Grenzen des Erkennens und Wissens
- Evolution und Erkenntnis
- Darstellung und Kritik der Grundlagen und Methoden geistes- und naturwissenschaftlicher Erkenntnis; Status der Hypothese: Die Philosophie des Als-Ob (H. Vaihinger)
- Erscheinung und Wirklichkeit
- Das Wahrheitsproblem
- Sprache und Weltbild
- Untersuchung ungewöhnlicher Formen von Erkenntnis: Mythen, Rätsel, Paradoxon, Gedankenexperimente usf.
- Sprachkritik
- Natürliche und künstliche Sprachen

Was sollen wir tun? -

Die Frage nach Normen und Werten (Ethik, Rechtsphilosophie, Staatsphilosophie):

- Die Frage nach dem Guten
- Freiheit und Verantwortung
- Eudämonologie
- vertiefte Begründung moralischer Normen
- Gerechtigkeit
- Aufbau und Sinn von Staat und Gesellschaft
- Sozial- und Staatsutopien
- Geschichtskonzeptionen

Was dürfen wir hoffen?

Die Frage nach Anfang und Ende (Metaphysik, Kosmologie, natürliche Theologie):

- Sein und Seiendes
- Absolutes und Bedingtes
- Der philosophische Gottesbegriff
- Metaphysik- und Religionskritik
- Todesbewusstsein
- Hoffnung auf Unsterblichkeit

Was ist der Mensch?

Die Fragen nach dem Selbstverständnis des Menschen (Anthropologie):

- Bilder des Menschen - als Natur- und Kulturwesen
- als leibliches, seelisches und geistiges Wesen
- als soziales und geschichtliches Wesen

In konkreter Umsetzung hiesse das z.B.

Fremdbestimmung - Selbstbestimmung

- Verschiedene Fremdbestimmungen bewusst machen: Vorbild, Idol, Autorität, Gruppe, Familie usf.
- Verschiedene Formen von Fremdbestimmung thematisieren: Norm, Regel, Drohung, Sanktion, Überredung, Manipulation, Verführung usf.
- Was heisst "gelungenes", was "gescheitertes" Leben?
- Typen und Formen von Lebensgestaltung: Sokrates, Diogenes, Einstein, Bertrand Russell, Anne Frank, Meret Oppenheim, Rosa Luxemburg usf.

Individuelle und gesellschaftliche Aspekte

- Motive, Weisen und Folgen individuellen Handelns:
- Eigennutz/Uneigennutz, Eigeninteresse/Solidarität, Schwäche/Stärke, Flucht/Konfrontation, Toleranz/Intoleranz, Erfolg/Misserfolg, Offenheit/Voreingenommenheit, usf.
- Motive/Verhaltensweisen sozialer und gesellschaftlicher Herkunft:
- Forderung-Pflicht/Freiwilligkeit, Diskriminierung/Privilegierung, Misanthropie/Philanthropie, Passivität/Engagement, usf.

Pflichten und Rechte

- Nah- und Fernethik
- Verantwortung für die Natur: Umwelt, Ökologie, Globalisierung
- Tierethik
- Menschenrechte

"Jugendkulturen"

- Ethische Implikationen verschiedener Strömungen wie Flower Power, Punk, Techno usf.
- Ihre Bezüge zu Traditionen der Moderne und verschiedenen fremdkulturellen Traditionen

Vorurteile und Feindbilder

- Stereotype Verallgemeinerungen über Frauen und Männer
- Vorurteile über andere Nationen und Völker, Rassismus
- Asylproblematik

5. Pädagogisch-didaktische Hinweise

Der Philosophie-Unterricht hütet sich davor, Gesinnungsnoten zu erteilen. Bewertet wird die argumentativ vernünftige Einlösung der in den "Richtzielen" angegebenen Grundkenntnisse, -fertigkeiten und -haltungen. In diesem Sinn sind auch die aufgelisteten Lerninhalte kein abschliessender Stoffkatalog, sondern machen als Empfehlungen die Weite ethischer Fragestellungen sichtbar.

Der Philosophie-Unterricht bewegt sich in einem altersgemässen Horizont von theoretischer Distanz (Analyse von allgemein menschlichen Erfahrungen, sinnvollen Werteorientierungen, Aufhellungen prägender Vorbedingungen (ideologischer, sozialer, politischer, gesellschaftlicher Provenienz)) und praktisch-bewusstem Einbezug der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Gefördert werden soll *ihre* Auseinandersetzung mit ethisch-philosophischen Fragestellungen und Entwürfen.

"Lehren heisst lernen lassen." (Martin Heidegger) - "Jedem sauberen Schema, das die Muster des menschlichen Lebens ordnet, muss notwendigerweise eine bestimmte Dosis Anarchismus eingepflegt werden." (Bertrand Russell)

Philosophie als Dachwissenschaft verpflichtet sich in besonderem Masse zu fächerübergreifendem Denken. So sucht sie vielfältige Perspektiven aufeinander zu beziehen und sie auf ihre Relevanz und Tragfähigkeit hin zu bedenken.

Dabei muss versucht werden, die durch die vielfältigen Perspektiven hervorgerufene Spannung und Irritation für die Erweiterung des Horizonts der Schülerinnen und Schüler produktiv und fruchtbar werden zu lassen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass die Pluralität der Ansätze in philosophischen Frage- und Themenstellungen nicht zum Relativismus führt, sondern einen unabdingbaren Teil der Geistes- und Ideengeschichte darstellt und einen Fundus für die vertiefte Argumentation bereitstellt.

Der Philosophie-Unterricht stellt nicht primär Antworten bereit, sondern sensibilisiert vielmehr auf die Problematik von Antworten.

Der Philosophie-Unterricht bewegt sich in einem altersgemässen Horizont von theoretischer Distanz und praktischer Nähe zu Erfahrungen, Wertungen usw. der Schülerinnen und Schüler.

6. Anregungen für den fachübergreifenden Unterricht

Philosophie ist ihrer Herkunft und Aufgabe nach "fächerübergreifend". Dem Philosophieunterricht sind Querverbindungen deshalb wichtig. Diese sind grundsätzlich mit ganz verschiedenen Fächern möglich.

Die nachfolgenden Vorschläge verstehen sich als Anregungen; die Liste ist keinesfalls vollständig.

Mathematik:	Blaise Pascal: Der Begriff der Unendlichkeit
Physik:	philosophische Implikationen der Chaostheorie, der Heisenbergschen Unschärferelation und der Konzeption der Zeit
Geschichte:	Geschichtskritik: Geschichte als Heilsgeschichte oder Ruinenfeld bzw. "Sinnggebung des Sinnlosen" (Theodor Lessing)? Kants Aufsatz: Was ist Aufklärung? philosophische Grundlagentexte verschiedener Epochen (Renaissance, Aufklärung, Existentialismus usw.)
Religion:	philosophische Gottesfrage und christliches Gottesbild; Einfluss des christlichen Glaubens auf die Philosophie und umgekehrt
Informatik:	Menschlicher Verstand und künstliche Intelligenz

Deutsch: Hermeneutik, Philosophie in Literatur / literarische Philosophie (Schiller, Hesse, usw.)

Bildnerisches Gestalten: Ästhetik

Französisch: Existentialismus

Bestimmte Aspekte philosophischer Fragestellungen können durch Zusammenarbeit mit entsprechenden Fachschaften vertieft behandelt werden, etwa im Team teaching oder im koordinierten Unterricht.

Die nachfolgenden Vorschläge formulieren einige Möglichkeiten:

Biologie: Tierversuche, Sezieren im Unterricht

Sport: Sinn und Wert von Spielregeln, Sport als Ideologie, Körperfetischismus, Doping

Musik: Musik als Propaganda und Verführung

Deutsch: Medien und Manipulation